

## **Bericht zum Praktikum am drb (Deutsch-Russisches Begegnungszentrum) in Sankt Petersburg vom 20.08.2019-11.10.2019**

### Inhalt des Praktikums:

Auf die Praktikumsstelle am drb (Deutsch-Russisches Begegnungszentrum) in Sankt Petersburg machte mich die BAYHOST Praktikumsbörse aufmerksam. Mein Praktikum erfolgte zwischen dem 20. August und dem 11. Oktober 2019. Zu Beginn bekam ich eine Einführung zur Geschichte der Deutschen in Sankt Petersburg, inklusive von Hintergründen zur Sankt-Petri-Kirche, in der die älteste lutherische Gemeinschaft ansässig ist. Daneben erhielt ich Informationen zum drb selbst sowie dessen Projekte und Leitlinien. Das drb widmet sich dem Erhalt der Kultur der Russlanddeutschen im Allgemeinen und im Besonderen, dem der in Sankt Petersburg ansässigen Bewohnerinnen und Bewohner. Ein weiteres Engagement des drb ist die „Humanitäre Geste“. Dieses Projekt wurde vom deutschen Außenminister Heiko Maas und seinem russischen Amtskollegen Sergei Lawrow als Zeichen der Anerkennung und Aufarbeitung der humanitären Katastrophe durch die Leningrader Blockade ins Leben gerufen und wird unter anderem auch vom drb mitorganisiert und begleitet. Die „Humanitäre Geste“ ermöglicht es deutschen Freiwilligen Versöhnungsarbeit zu leisten, mit Überlebenden der Leningrader Blockade zu sprechen und ihnen im Alltag zu helfen. Im Rahmen dieses Austauschprogramms werden weiterhin verschiedene Exkursionen und Seminare mit geschichtlichem Schwerpunkt, aber auch zum richtigen Umgang mit Menschen mit seelischen Traumata und mit Zeitzeugen angeboten. Meine Arbeit bestand darin bei diversen organisatorischen Aufgaben mitzuwirken. Dies umfasste auch das Organisieren von verschiedenen Programmen für die Freiwilligen, wie z.B. Reflexionstreffen oder Workshops. Ich bestimmte Aufgaben und Ziele für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und entwickelte Strategien, um Gelerntes zu rekapitulieren und zu festigen. Zudem erledigte ich Übersetzungsaufträge vom Russischen ins Deutsche bzw. vom Deutschen ins Englische. Diese Übersetzungen waren größtenteils Zeitzeugenberichte aus der Zeit der Leningrader Blockade, was nicht nur meine Fähigkeiten im Übersetzen forderten, sondern auch mein Wissen über die Blockadezeit erweiterte. Des Weiteren war ich für das Korrekturlesen von Anträgen und Dokumenten in deutscher Sprache verantwortlich. Zudem war ich an der Abwicklung von Deutschkursen beteiligt, bereitete hier verschiedene Stunden und Aufgaben vor. Der Fokus des drb liegt

besonders auf der Vermittlung von Konversationskenntnissen, da diese im Schul- und Fremdsprachunterricht oft zu kurz kommen. Das drb bietet Sprachkurse unterschiedlicher Niveaus (A2-C1) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Meine Aufgabe bestand darin, Aufgaben zu aktuellen Themen und Entwicklungen vorzubereiten und teilweise auch selbstständig Unterricht (Konversation und Grammatik) abzuhalten.

#### Anforderungen im Praktikum:

Als Praktikantin wurde ich im drb eher zu selbstständigem Arbeiten angehalten. Interesse am Unterrichten und an der Vermittlung von Wissen sind meiner Meinung nach von Vorteil bei einem Praktikum am drb. Didaktische Erfahrung wurde bei mir nicht vorausgesetzt. Ebenfalls nützlich waren meine Kreativität und die individuelle Umsetzung meiner eigenen Ideen, wenn es um die Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien ging. Die an mich gestellten Erwartungen fielen je nach Aufgabe sehr unterschiedlich aus. Dadurch, dass ich keine Erfahrung im Unterrichten hatte, stellte für mich die erste Unterrichtsstunde eine größere Herausforderung dar als das Übersetzen von Texten. Insgesamt fühlte ich mich aber nicht überfordert. Die Arbeitsatmosphäre war sehr gut und meine Kolleginnen und Kollegen sehr hilfsbereit.

#### Neue Erfahrungen:

Während meines Aufenthaltes in Sankt Petersburg habe ich erste didaktische Erfahrungen gesammelt. Beim Unterrichten und bei der Arbeit mit Fremdsprachenlernern in den Sprachklubs gefielen mir besonders die Erwachsenenbildung und die Vorbereitung des Lehrmaterials. Außerdem waren das Recherchieren und Zusammenstellen von Inhalten für die Webseiten besonders spannend für mich. Insgesamt habe ich viel über die geschichtlichen Hintergründe und Lebensumstände zu Zeiten der Leningrader Blockade gelernt.